

Wahl im Web - das Blog

Europawahl, Gesellschaft

Lasst sie nicht allein!

von Maybrit Illner



80 Prozent unserer Gesetze kommen aus Brüssel und 70 Prozent der Deutschen interessiert das offenbar nicht. So viele wissen nämlich noch nicht, ob sie am Sonntag wählen gehen sollen. Keine Angst, ich erkläre Ihnen jetzt nicht auch noch mal, welchen Einfluss das Europaparlament auf unseren Alltag hat. Ich schreibe heute nicht über das Personal, das die Parteien nach Brüssel schicken, und mir geht es noch nicht einmal um die Entscheidungen, die dort im Einzelnen

getroffen werden. Ich habe eine grundsätzliche Bitte an die Zweifler und Zögerer unter den 70 Prozent: Lassen Sie die Männer und Frauen, die in Brüssel und Straßburg im Parlament sitzen, nicht allein mit den Lobbyisten!

Die 785 Abgeordneten werden dort von geschätzten 15.000 Beratern, Anwälten und PR-Spezialisten umschwirrt, die nichts anderes versuchen, als die Interessen mächtiger Branchen, Verbände oder Konzerne in die Richtlinien und Gesetze zu drücken. Banken, Bauern, Brauer, Binnenschiffer, Biotech-Unternehmen... alle haben sie Büros in der europäischen Hauptstadt. Allein die Chemische Industrie hat in Brüssel schon mal 140 Mann im Einsatz, wenn dort ihre Sache verhandelt wird. Und bei vielen Think-Tanks, Kanzleien und Instituten weiß keiner so genau, in wessen Auftrag sie eigentlich arbeiten und wer sie finanziert.

Nun ist Lobby-Arbeit an sich nichts Schlechtes. Wenn es allerdings an Transparenz fehlt, wenn die Parlamentarier mit den Kommissions-Bürokraten mehr kooperieren als sie zu kontrollieren und wenn diese Parlamentarier sich immer weniger selbst von ihren Wählern kontrolliert fühlen - ganz einfach, weil es keinen zu interessieren scheint, was sie machen - dann schwinden die Selbstbehauptungskräfte der Politik.

Die Europa-Parlamentarier könnten zu ihrem Selbstschutz die Registrierungs- und Offenlegungspflicht für Lobbyisten verschärfen. Bislang setzt man da immer noch auf Freiwilligkeit. Und Sie als Wählerin oder Wähler können sich einen Abgeordneten aussuchen, den Sie mit Ihren Wünschen und Forderungen nach Brüssel schicken. Ab und zu sollten Sie dann allerdings nachschauen, wie das klappt mit der Vertretung Ihrer Interessen in Brüssel: Einfach nachgucken auf

<http://www.abgeordnetenwatch.de> oder mal eine Bustour nach Brüssel machen und sich einen Termin geben lassen. Wo Zeit und Platz ist für 15.000 Interessenvertreter, springen bestimmt auch mal zehn Minuten für Sie raus!



Autor: [zdf] Maybrit Illner 4.06.09 8:00
// [Permalink](#) // [Kommentare \(47\)](#) // [Versenden](#)

47 Kommentare

